

ZOON 0910111213

# DER POLNISCHE ORPHEUS

A COMIC OPERA

## Pressestimmen

... es geht aber vor allem auch um diesen Herrn Frank, der nicht sofort in dieser enigmatisch-charmanten Produktion auftaucht, jedoch dann umso deutlicher ihr Zentrum zu bilden beginnt. Wie auch nicht? Man erlebt die Studie über einen gefährlichen und zugleich lächerlichen Narzissten, der sich in Kunstsinnigkeit und Distinguiertheit hüllt. Die mörderische Kälte einer despotischen Figur (gepaart mit ihrer zumindest vordergründigen Feinsinnigkeit) ergibt hier einen historisch verbürgten Charaktertypus, der nach wie vor ratlos zurücklässt und hier theatral intensiv zur Geltung kommt.

Umrahmt wird das Ganze von Musik, die Chopins rhythmische Werkstruktur durch einen Schlagzeuger umsetzen lässt, und auch durch Klavierwerke, die Chopin nach seinem Tod dem Medium Rosemary Brown diktiert haben soll. Sehenswert.

**Ljubisa Tošić / Der Standard**

... Thomas Desi montiert die grausamen und skurrilen Aberwitzigkeiten historischer Fakten in den verkachelten Räumen des 3raum-Anatomietheaters zu einem grotesken Comicstrip. Musiktheater, das über scharfe Splitter grelle Perspektiven an den Rändern der Chopin'schen Biografie widerspiegelt.

**Andreas Dallinger / Falter**

... Historische Fakten und Zitate werden mit skurriler Fiktion gemischt. „A Comic Opera“ ist der Untertitel. Das Werk ist weniger komisch, auch wenn ironische und absurde Untertöne zum Lachen reizen. Vielmehr ist das eine Referenz von vielen auf Comic Strips... Dem kurzen Abend tut das gut: die Intensität steigt deutlich an, wenn Gottfried Falkenstein (Frank) und Halina Graser (Frl. Urbanski), die stärksten Persönlichkeiten der Produktion, singen und interagieren...

**Walter Weidringer / Die Presse**